

**Lagebericht
der Gemeinnützigen Genossenschaft zur Förderung
der Freien Waldorfschule am Bodensee eG
für das Geschäftsjahr 2021/2022**

I. Politische Entwicklung

Seit nunmehr 50 Jahren ist unsere Genossenschaft in die gesellschaftliche und politische Landschaft der Kreisstadt Überlingen und des Bodenseekreises vielfältig eingebunden. Die Zusammenarbeit von Kommune und Genossenschaft ist geprägt von einem wechselseitigen Bemühen, die gemeinsamen Ziele zu erreichen. Die Stadt Überlingen erfüllt ihre Aufgabe als Kostenträgerin für unsere Kindertagesstätteneinrichtungen (Krippe, Kindergarten, Hort) und unterstützt nach der erfolgten Expansion nunmehr im Rahmen der geschlossenen Verträge die anstehenden Erhaltungsmaßnahmen an den Gebäuden von Kindergarten und Krippe. Gleichzeitig ist die Genossenschaft deutlich gefordert, der Stadt Überlingen bei deren Aufgabe „Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder unter 8 Jahren“ zu begleiten, was sich in einem zunehmenden Austausch widerspiegelt. Die Außenwahrnehmung der Genossenschaft ist positiv und wertschätzend.

Prägend im pädagogischen Bereich waren im Geschäftsjahr in jedem Fall die der Corona-Pandemie bzw. der beschlossenen Eingriffe der Politik in bildungspolitische Strukturen nachlaufenden Folgen. Die in den vergangenen Monaten immer stärker aufkommenden Ressentiments aus Politik und Gesellschaft gegen anthroposophische Einrichtungen bzw. die Bewegung selbst sind Grund für eine erhöhte Aufmerksamkeit.

Nach wie vor sind die Bemühungen der Arbeitsgemeinschaft der freien Schulen (AGFS) und der Landesarbeitsgemeinschaft der Waldorfschulen Baden-Württemberg (LAG) nur bedingt von Erfolg gekrönt. Weder bei der Forderung nach einer öffentlichen Förderung der Schulbausanierung, noch bei der nach wie vor ungenügenden Berechnungsgrundlage der Pro-Kopf-Bezuschussung – um zwei der dringlichsten Aspekte zu benennen – konnten konkrete Ziele erreicht werden.

Unter diesem Blickwinkel ist der im Oktober 2022 erfolgte mehrstündige Besuch der baden-württembergischen Kultusministerin Theresa Schopper (zusammen mit dem MdL Martin Hahn und dem SWR-Fernsehen) an unserer Schule besonders zu bewerten. Es war eine der seltenen Gelegenheiten, auf Augenhöhe mit einem Kabinettsmitglied unserer Landesregierung persönlich zu sprechen.

II. Geschäftsverlauf

II. 1. Die Trägergenossenschaft

1. Mitgliederentwicklung

Die Zahl der Mitglieder ist im Geschäftsjahr 2021/2022 erneut gestiegen. Sie beläuft sich nach 73 Abgängen und 114 Zugängen per 31.07.2022 nunmehr auf 2.370. Die Entwicklung der Geschäftsanteile und -guthaben ergibt sich aus der Darstellung der Anlage 2 des Anhangs zum Jahresabschluss.

2. Wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

a. Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich 20.390 TEUR und ist somit gegenüber dem Vorjahr um 576 TEUR gestiegen.

Auf der Aktivseite besteht das Vermögen zu 64 % aus dem langfristigen **Anlagevermögen** in Form von Grundstücken/Gebäuden, Betriebs- und Geschäftsausstattung und Finanzanlagen. Dieses hat sich gegenüber dem Vorjahr um 379 TEUR erhöht.

Das kurzfristige Vermögen (**Umlaufvermögen**) hat sich in der Summe um 165 TEUR erhöht; bedingt ist dies zum einen durch den Aufbau der Guthaben bei Kreditinstituten um 578 TEUR sowie durch deutlich reduzierte sonstige Forderungen.

Auf der Passivseite (der Kapitalherkunftsseite) hat sich das **Eigenkapital** auf Grund des Jahresüberschusses auf 8.158 TEUR erhöht. Die leicht gestiegene Eigenkapitalquote beträgt nunmehr 40% nach 38% im Vorjahr. Der **Sonderposten** für erhaltene und zweckgebundene Zuschüsse und Spenden hat sich aufgrund der planmäßigen Reduktion durch Abschreibung/Auflösung um 17 TEUR vermindert.

Die **Rückstellungen** haben sich um 364 TEUR auf 6.614 TEUR erhöht. Die Nettozuführung zu den Pensionsrückstellungen für die ZAV- und HK-Verpflichtungen ist im Vergleich zum Vorjahr mit 10 TEUR nur leicht gestiegen. Die sonstigen Rückstellungen erhöhen sich nach 596 TEUR Auflösung und 950 TEUR Neubildung in der Summe um 354 TEUR.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit 1.427 TEUR nach 1.502 TEUR reduziert. Maßgeblich begründet ist dies durch die laufende Darlehenstilgung (Teilfinanzierung HWK*; 83 TEUR).

*"HWK" als neue Bezeichnung ab Herbst 2022; vormals „HBK“

b. Finanzlage

Die Finanzlage der Genossenschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt verändert:

<u>Geschäftsjahr</u>	<u>2021/2022</u>	<u>2020/2021</u>
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.900	967
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-1.079	-441
<u>Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit</u>	<u>-243</u>	<u>-391</u>
Veränderung Finanzmittelfonds	578	135

Der Finanzmittelfonds bestand zum 31.07.2022 ausschließlich aus Bankguthaben. Die Zahlungsfähigkeit der Genossenschaft war im Geschäftsjahr 2021/2022 jederzeit gegeben. Die Genossenschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen vollumfänglich nachgekommen.

c. Ertragslage

Die Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge haben sich in der Summe um 743 TEUR gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die herausragenden Positionen hierfür sind neben Auflösungen von Rückstellungen mit 337 TEUR erhaltene Zuschussgelder für die Modernisierung des Hortes mit 194 TEUR sowie 140 TEUR Entschädigungszahlungen für den Wasserschaden an der Kindertagesstätte.

Der Anteil der staatlichen und kommunalen Zuschüsse für Schule und Kindergarten beträgt 69 % an den Einnahmen, der der Elternbeiträge 22 %. Beide Positionen sind stark von den Schüler- und Kinderzahlen, den politischen Rahmenbedingungen und von der Bereitschaft und finanziellen Leistungsfähigkeit der Eltern abhängig.

Die Spenden belaufen sich in der Summe nur noch auf 32,1 TEUR nach dem bereits im Vorjahr als kritisch eingestuften Wert von 36,1 TEUR; auch in 2021 fiel der alljährliche Adventsbasar ersatzlos aus; ebenso in 2022 das Promenadenfest.

Auf der Aufwandsseite ergeben sich folgende wesentliche Veränderungen:

Der Personalaufwand hat sich von 6.440 TEUR auf 6.986 TEUR um 546 TEUR erneut deutlich erhöht. Dabei sind die Mitarbeiterereinkommen um 334 TEUR gestiegen. Ergänzend erfolgte ein Anstieg der gesetzlichen Aufwendungen.

Die Abschreibungen haben sich um 30 TEUR auf nunmehr 717 TEUR erhöht.

Das positive Jahresergebnis beträgt auf Grund der genannten Faktoren 262 TEUR.

II. 2. Die Schule

1. Entwicklung der Schülerzahlen

Zum Meldestichtag des Schuljahres 2022/2023 besuchten 894 Schüler*innen die Freie Waldorfschule in Überlingen. Das ist gegenüber dem Vorjahr 2021/2022 ein Rückgang um fünf Schüler*innen. Die Zahl der tatsächlich vom Land Baden-Württemberg bezuschussten Schüler*innen entspricht nach einem Gerichtsurteil seit Dezember 2021 dem Statistikwert; die bisher abgerechneten FHR-Schüler*innen der 13. Klasse werden seither analog dem Abiturjahrgang der 13. Klasse bezuschusst.

2. Entwicklung der staatlichen Zuschüsse

Die staatlichen Zuschüsse werden entgegen dem Schuljahreszeitraum August bis Juli immer für das jeweilige Kalenderjahr festgelegt. Die Veränderung in den vergangenen Jahren ist nachstehend dargestellt. Bei den angegebenen Werten handelt es sich jeweils um den Jahreszuschuss je Schüler*in in der angegebenen Klassenstufe:

	2020	Veränderung Zum Vorjahr	2021	Veränderung zum Vorjahr	2022	Veränderung zum Vorjahr
Klasse 1-4	EUR 4.591	+3,2%	EUR 4.760	+3,7%	EUR 4.773	+0,3%
Klasse 5-12	EUR 6.077	+3,2%	EUR 6.483	+6,7%	EUR 6.498	+0,2%
Klasse 13 (Abitur)	EUR 6.288	+3,2%	EUR 6.711	+6,7%	EUR 6.726	+0,2%

Die ergänzend beantragten und noch vorbehaltlich der Vorlage des Prüfungsberichts unserer Wirtschaftsprüfer zum Jahresabschluss 2021/22 bewilligten Ausgleichsansprüche für das Schuljahr 2021/2022 beliefen sich in der Summe auf EUR 473.980,00.

3. Elternbeiträge

Die Elternbeiträge waren im abgelaufenen Geschäftsjahr um 55 TEUR erhöht.

II. 3 Der Hort

1. Entwicklung der Belegungszahlen

Die Belegungszahlen des Hortes sind nach wie vor stabil. Der Blick in die Zukunft zeigt einen steigenden Bedarf, dem sich letztlich nur durch die Eröffnung einer weiteren Gruppe begegnet lässt.

2. Entwicklung der kommunalen Zuschüsse

Die Zuschusssätze der Stadt Überlingen wurden im Verlauf des Geschäftsjahres gemäß den Vereinbarungen angepasst. Die Zuschüsse lagen im Geschäftsjahr 2021/2022 bei 178,1 TEUR (177 TEUR im Vorjahr).

3. Elternbeiträge

Die Hortbeiträge für die Elternhäuser wurden in unveränderter Höhe beibehalten. In der Summe beliefen sich die Elternbeiträge auf 52,2 TEUR (38,8 TEUR im Vorjahr).

II. 4 Die Krippe

1. Entwicklung der Belegungszahlen

Wie auch in den letzten Jahren sind die Belegungszahlen in den beiden Krippengruppen stabil. Die genehmigten 20 Betreuungsplätze waren zum Meldestichtag am 01.03.2022 voll belegt. Bisher konnte anhand der stetig steigenden Nachfrage und der demographischen Entwicklung über die nächsten Jahre eine stabile Auslastung der beiden Krippengruppen in Aussicht gestellt werden.

2. Entwicklung der kommunalen Zuschüsse

Die Stadt Überlingen hat als Zuschussgeberin den Krippenbetrieb im Geschäftsjahr 2021/2022 mit insgesamt 259,7 TEUR (Vorjahr 255 TEUR) bezuschusst.

-

3. Elternbeiträge

Die Elternbeiträge im Geschäftsjahr sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen und beliefen sich auf insgesamt 71,5 TEUR (Vorjahr 57,6 TEUR).

II. 5 Der Kindergarten

1. Entwicklung der Belegungszahlen

Der Kindergarten umfasst inzwischen 7 Gruppen mit insgesamt 148 Betreuungsplätzen. Das Betreuungsangebot beläuft sich auf 88 Regelgruppenplätze, 40 Ganztagesplätze und 20 Plätze stehen in unserer Naturgruppe am Hofgut Rengoldshausen zur Verfügung. Mit diesem kontinuierlichen Ausbau des Angebots über die letzten Jahre, deckt der Kindergarten zwischenzeitlich sämtliche Betreuungsbedarfe, vorwiegend für Familien in Überlingen aber auch den Einzugsgebieten ab.

Wie auch in der Krippe waren alle Plätze im Kindergarten zum Meldestichtag am 01.03.2022 voll belegt, so dass der kommunale Zuschuss in voller Höhe generiert werden konnte. Die bisherige Entwicklung setzt sich dahingehend fort, dass die Platznachfrage weitaus höher ist als die zur Verfügung stehenden Kapazitäten. Somit lässt sich auch im Kindergarten eine stabile Weiterentwicklung der Verhältnisse prognostizieren.

2. Entwicklung der kommunalen Zuschüsse

Analog dem Hort und der Krippe wird auch der Kindergarten von der Stadt Überlingen bezuschusst. Die Zuschüsse für den Kindergartenbetrieb im Geschäftsjahr 2021/2022 beliefen sich in der Summe auf 866,6 TEUR nach 877 TEUR im Vorjahr.

3. Elternbeiträge

Die Elternbeiträge beliefen sich auf 332 TEUR (Vorjahr 282,3 TEUR).

II. 6. Bauvorhaben / Projekte

Das Thema „Bauliche Investitionen“ ist seit Jahren und Stand heute bis 2030 ein bestimmender Faktor für die Gemeinschaft. Strukturell sind wir hierfür in der Organisation mit Baukreis, Baukoordination und einer personell und fachlich deutlich ausgeweiteten Hausmeisterei mittlerweile gut aufgestellt. Auch konnten in den letzten Jahren dringend benötigte belastbare Kontakte zu Fachfirmen und Fachbauingenieuren aufgebaut und im Rahmen des ersten Sanierungsabschnitts des Haupthauses belastet werden.

Von den Stand heutiger Planung noch zu erstellenden zwei Neubauvorhaben wurde der Hortneubau im Spätherbst 2022 begonnen. Die Fertigstellung des Gebäudes und die pädagogische Nutzung der Räume soll bis Dezember 2023 erfolgen. Der notwendige Ersatz des Gartenbauhauses 1 wird planungstechnisch im Frühjahr 2023 begonnen und soll mit einem Zeithorizont von zwei bis drei Jahren abgeschlossen sein.

Die Planungen für die im Sommer 2022 erfolgten Arbeiten im Haupthaus (Ersatz Heizungsverteilung, Brandschutzertüchtigung, Dach- und Fassadenrenovierung Südseite/Ostbau) haben sich in der Umsetzung als sachgerecht erwiesen. Mit geringfügigen Modifikationen wurden im Herbst 2022 bereits die Aufträge für den Sommer 2023 (zweiter Abschnitt Dach- und Fassadensanierung) vergeben. Aufgrund der teilweise monatelangen Verzögerungen bei der Bewilligung von Zuschussanträgen und Materiallieferungen mussten viele der Planungen zeitlich angepasst werden. Dies betrifft die LED-Umrüstung der Haupthausbeleuchtung ebenso wie die notwendige Erneuerung des Hauptstromanschlusses, den Ausbau der Elektromobilität, die Brandschutzertüchtigung des Haupthauses und den Ausbau der Eigenstromproduktion. Zum einen führte dies zu einer spürbaren Entlastung der auch so schon sehr stark beanspruchten Mitgliedern des Baukreises, zum anderen aber werden die gesteckten Ziele der energetischen Sanierung des Campus um Jahre verzögert erreicht werden.

III. Zukünftige Entwicklung, Chancen und Risiken

1. Zukünftige Entwicklung

Die Schülerzahl ist trotz des geringfügigen Rückgangs per Oktober 2022 erfreulich hoch. Bezugnehmend auf die per heute vorliegenden Anmeldezahlen für die neuen ersten Klassen im Schuljahr 2023/2024 bildet sich ein stabiles Bild ab. Wenn auch durch die relativ kleine Klassenstufe 12 des jetzigen Schuljahres auch bei vollen ersten Klassen keine Erhöhung der Gesamtschülerzahl im Schuljahr 2023/2024 zu erwarten ist.

Die seit mehreren Jahren auf hohem Niveau liegende Nachfrage bezüglich der Betreuungsplätze in Krippe und Kindergarten bestätigen die positive Zukunftseinschätzung für die Schule.

Die Genossenschaft unterstützt nach den erfolgreichen Gründungen der Freien Waldorfschulen Ravensburg und Konstanz mittlerweile die Gründung der Freien Schule Oberer Linzgau, deren Standort idealerweise zwischen Pfullendorf und Sigmaringen liegen wird. Wir erhoffen uns, dass durch diese neue Schule ein Großteil der bei uns nicht mehr aufzunehmenden Erstklassschüler*innen aus dem Einzugsgebiet nördlich Herdwangen-Schönach versorgt werden kann. Zudem aber auch die Etablierung der Waldorfpädagogik in dem bisher nicht abgedeckten Raum des Landkreises Sigmaringen. Die behördenseits erfreulicherweise bereits für das Schuljahr 2022/2023 erfolgte Genehmigung konnte nicht umgesetzt werden, da der designierte Gründungslehrer abgesprungen ist. Nunmehr ist die Gründung für das Schuljahr 2023/2024 vorgesehen.

Die Landeszuschüsse bzw. die kommunalen Zuschüsse sind neben den Elternbeiträgen die elementaren Ertragskomponenten der Genossenschaft. Diese Zuschüsse stehen in direkter Abhängigkeit zu den Auslastungszahlen der Einrichtungen. Insofern ist es erfreulich, dass neben den laufenden pädagogischen Fortbildungen innerhalb der Kollegien nunmehr seit mehreren Jahren Arbeitsgruppen etabliert sind, die zukünftige Strukturen konsequent vordenken und deren Umsetzung bewegen. Das Ziel bleibt klar definiert: Die Freie Waldorfschule Überlingen und die Kindertageseinrichtungen der Genossenschaft sollen von den Eltern auch weiterhin als eine bewusste und selbstverständliche Alternative zu den staatlichen und kommunalen Bildungsangeboten wahrgenommen werden können. Das Jubiläumsjahr 2022/2023 bietet nach Ende der coronabedingten Einschränkungen viel Potenzial, sowohl für die Gemeinschaft selber aber auch im Umfeld das Bild der pädagogischen Arbeit zu festigen und zu präsentieren.

Das Jahresergebnis per 31.07.2022 mit 262 TEUR weicht erheblich von dem geplanten Ergebnis in Höhe von -1.138 TEUR ab. Begründet ist dies maßgeblich durch zwei Faktoren. Zum einen damit, dass geplante Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen mit 310 TEUR nicht notwendig waren, zum anderen durch die Tatsache, dass der Prüfungsverband Hamburg einen erheblichen Teil der Arbeiten für die Haupthausanierung als werterhöhend einstuft und diese damit nicht als Aufwand zu werten sind (609 TEUR).

2. Chancen und Risiken

Die Gemeinschaft sieht sich aufgrund ihrer Aufgabenfelder klassisch drei Risiken gegenüber. Zum einen ist dies die demographische Entwicklung, die bei einer nachhaltig rückläufigen Bevölkerungszahl Einfluss auf die Auslastung der Kindertagesstätten und der Schule haben würde. Zum zweiten besteht im Bereich der Kollegien ein nicht zu vernachlässigendes Risiko. Der in Deutschland und auch in Baden-Württemberg speziell zunehmende Mangel an Pädagogen und Erziehern*innen würde bei einer entsprechenden Mangelposition in unseren Kollegien zu qualitativen und quantitativen Einschränkungen führen müssen. Als dritter Punkt ist das Alter des Haupthauses der Schule und des Hortes zu benennen, aufgrund dessen zunehmend mit reparaturbedingten Einschränkungen im Alltagsbetrieb zu rechnen ist.

Wir sind der Überzeugung, die benannten Risiken wie nachfolgend dargestellt aktuell und zukünftig gut gegriffen zu haben:

Wie in den vergangenen Jahren positiv zu werten ist das Umfeld der Schulgemeinschaft in verschiedenerlei Hinsicht. Durch die zwei eigenen Krippengruppen und mittlerweile sieben eigenen Kindergartengruppen, ergänzt durch weitere waldorfnah und waldorfpädagogische Kindergärten und Kindereinrichtungen im Umland, verfügt die Freie Waldorfschule Überlingen über eine solide Basis in Bezug auf die Schüler*innen der Eingangsklassen. Die aktuelle Entwicklung einzelner vereinsgeführter Kindergärten im Hinterland erfordert eine höhere Aufmerksamkeit und wird bei Bedarf und Möglichkeit immer wieder stützend begleitet. Die Stadt Überlingen weist einen erheblichen Ausbaubedarf des Betreuungsangebots aus und sieht hier auch unsere Genossenschaft als privaten Träger in der Pflicht; eine weitere Expansion des eigenen Angebots innerhalb der Kommune wird von den Verantwortlichen nur in deutlich eingeschränktem Umfang gesehen.

Die landschaftlich reizvolle Lage der Schule am Bodensee und die gleichzeitige Verortung in einer wirtschaftlich aufstrebenden Region waren auch im Geschäftsjahr stabile Garantien für den Zuzug junger Familien.

Die durch die Reform der Landesbildungspolitik aufkommende Konkurrenz der staatlichen Bildungsangebote wird aufmerksam beobachtet. Wenn auch die pädagogischen Konzepte deutlich differieren, ist dies für eine große Zahl von Eltern gerade im Bereich der Gesamtschule nicht unbedingt zu erkennen. Hier wird mit Blick auf die Elemente der Waldorfpädagogik eine noch klarere Abgrenzung der Waldorfpädagogik in der Öffentlichkeit erfolgen müssen. Die aktuell beschlossene Zusammenlegung zweier staatlicher berufsbildender Schulen hat für die Freie Waldorfschule Überlingen keine erkennbare Relevanz.

Die erfolgreiche Nachbesetzung aller in den vergangenen Jahren alters- und fluktuationsbedingt neu zu besetzenden Stellen sowie der wachstumsbedingt notwendige – und auch hier erfolgreiche – Personalaufbau im Kindergartenkollegium sind ein Beleg für die Attraktivität des Standorts, mittels derer dem landes- und bundesweiten Trend entgegen gewirkt werden kann. Auch die Gehaltsentwicklung der letzten Jahre stützt den Prozess positiv.

Bezüglich des Themas „Gebäudealter“ wird auf die Ziffer II. 6. verwiesen.

3. Risikomanagement

Die oben dargestellten Chancen und Risiken betrachten wir als übliche Geschäftsrisiken der Genossenschaft. Bereits im Jahr 2006 wurde auf Grund von gesetzlichen Vorgaben mit dem Aufbau und der Dokumentation eines Risikomanagementsystems begonnen. In diesem Zusammenhang wurde eine Risikoinventur durchgeführt, in der die wesentlichen Bereiche unserer Genossenschaft erfasst wurden.

Ganz auszuschließen sind Risiken grundsätzlich nicht. Kalkulierbare Einzelrisiken wurden – soweit bekannt – konkret bewertet. Andere, eher sporadisch auftretende Risiken (z. B. Einbruch, Feuer, etc.) sind durch entsprechende Versicherungspolice gedeckt. Die Minimierung des Liquiditäts- und Zahlungsstromschwankungsrisikos ist durch ausreichende Liquiditätsreserven gewährleistet. Eine Bestandsgefährdung ist unserer Einschätzung nach auch künftig nicht zu erwarten.

Die jährliche Wirtschaftsprüfung sowie die turnusmäßigen Sonderprüfungen der Sozialversicherungsträger und der Steuerbehörde bestätigen regelmäßig und uneingeschränkt die Ordnungsmäßigkeit und Funktionalität der Organisationsverwaltung. Die Genossenschaft pflegt einen engen, teils proaktiven Austausch mit den staatlichen und kommunalen Aufsichtsorganen und Behörden, wodurch bestandsgefährdende Risiken vermieden werden. Die Themen „Brandschutz“, „Datenschutz“, „Sicherheit“ werden planmäßig bearbeitet.

4. Bedeutsame Ereignisse nach Beendigung des Geschäftsjahres 2022/2023

Die Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV) hat im Dezember 2021 bezüglich des erfolgten Ausstiegs aus den Hannoverschen Kassen und der in diesem Zusammenhang durchgeführten Rückversicherung von 23 Kollegiumsmitgliedern in die Deutsche Rentenversicherung eine Sonderprüfung angeordnet. Im Ergebnis ist festzuhalten, dass die Rückversicherung auf Basis der üblichen Bruttogehälter des Kollegiums korrigiert werden muss. Durch die Korrektur reduzieren sich die Rentenanwartschaften der betroffenen Kollegiumsmitglieder. Es ist davon auszugehen, dass eine Kompensation der reduzierten Anwartschaften durch die Genossenschaft zu einem Aufwand führt, der größer ist, als die von der DRV Bund an die Genossenschaft rückzuerstattenden Beitragszahlungen. Die genaue Höhe des möglichen Risikos konnte mittlerweile festgelegt werden und findet im laufenden Jahresabschluss Niederschlag mit einer Rückstellung in Höhe von 300 TEUR.

Im November 2022 erfolgten Grundsteinlegung und Beginn der Rohbauarbeiten für das neue Hortgebäude. Nach einer zunächst eher kritisch zu betrachtenden Entwicklung der ursprünglich kalkulierten Baukosten zu Beginn des Kalenderjahres konnten letztlich nun doch Vertragsabschlüsse erfolgen, die eine weitgehende Kostendeckung mit den ursprünglichen Planwerten abbilden.

Überlingen im Dezember 2022